

Seit 1866 helfen die guten Seelen in Dudweiler

Schwestern vom Heiligen Geist feiern 150. Ordensjubiläum – Im St.-Josef-Krankenhaus arbeiten noch 16 Nonnen

In Koblenz wurde 1857 die Ordensgemeinschaft der Schwestern vom Heiligen Geist gegründet. Der Orden baute das Krankenhaus St. Josef in Dudweiler auf. Am Montag feiert er 150. Ordensjubiläum.

Von SZ-Mitarbeiterin
Anne Allenbach

Dudweiler. Das Kioschder verändert sein Gesicht. Kioschder nennen die Dudweiler das Krankenhaus St. Josef, das 1899 von Ordensschwestern gegründet wurde. Das Krankenhaus wird gerade erweitert. Die Baumaßnahmen dienen vor allem der Ausdehnung und Systematisierung der Arbeitsabläufe auf den Stationen. Im Mittelpunkt steht die Konzentration der Funktionsbereiche wie Diagnostik, Radiologie und chirurgische Ambulanz im Erdgeschoss zu einem diagnostischen Zentrum (wir berichteten). Das Krankenhaus sichert mit neun Abteilungen und Sektionen die Rundum-Regelversorgung der Patienten durch 400 Mitarbeiter. Zudem wurde 2006 am Standort von der Caritas das Seniorenhaus St. Irminda eröffnet.

30 Jahre nur ambulante Hilfe

Ärztliche Hilfe war bis 1860 in Dudweiler nur mangelhaft gewährleistet. Die Einwohnerzahl wuchs wegen des aufstrebenden Bergbaus in der Region rasant. Doch es herrschte in Dudweiler Armut und es fehlte medizinische Betreuung. Der damalige Pfarrer Oesterling von St. Marien holte 1866 Hilfe. Vier

Schwestern von der 1857 gegründeten Ordensgemeinschaft der Schwestern vom Heiligen Geist in Koblenz wurden ins Saarland entsandt. In den ersten 30 Jahren in Dudweiler bis zum Bau des Krankenhauses pflegten sie nur ambulant.

Zu Spitzenzeiten waren im Konvent von Dudweiler über 60 Ordensschwestern im Kindergarten St. Bonifatius und St. Marien, in der Fürsorge in Dudweiler und Herrensöhr und in der Krankenpflege tätig. Der Schwerpunkt der Arbeit der Schwestern war dann seit 1899 der Betrieb des Krankenhauses.

Krankenpflege mit 96 Jahren

„Heute arbeiten nur noch 16 Schwestern im Alter zwischen 67 und 96 Jahren im Bereich der Krankenpflege“, berichtet Konventoberin Romana. Die seit über 40 Jahren im Krankenhaus tätige Ordensschwester leitet und koordiniert neben ihrer Tätigkeit als OP-Schwester die Arbeitsabläufe der Mitschwestern. Zu Arbeitsgebieten gehören vor allem Kranken- und Altenpflege, Seelsorge und Organisation der Bibliothek.

Trotz des Ausbaus des Krankenhauses und den dadurch erweiterten Aufgabenfeldern sinkt die Präsenz der Nonnen. Der Nachwuchs fehlt. Dagegen wächst die Zahl der Novizinnen in Indien. „In Deutschland ausgebildete Ordensfrauen gehen nach Indien in die Missionsarbeit. Dort ist eine junge Kirche am Werk“, erklärt Schwester Romana. Seit 1974 seien in vier indischen Bundesstaaten 28 Missionsniederlassungen des Ordens der Schwestern vom Heiligen Geist zu verzeichnen, erklärt die Nonne. Verbunden seien alle Konvente des Ordens übrigens durch den gleichen Leitgedanken „Die Not der Zeit erkennen und gegensteuern.“

Im Internet:

www.svhg.de
www.stmarien-dudweiler.de
www.krankenhaus-dudweiler.de



Die Ordensschwester-Belegschaft im Bereich Kinderkrankenpflege im Jahr 1926.

Foto: SZ



So sahen das Dudweiler St.-Josef-Krankenhaus und das Gelände rundherum um das Jahr 1953 aus.

Foto: SZ



Dieses Foto mit Dudweiler Ordensschwestern entstand am 5. September 1916.

Foto: SZ

HINTERGRUND

1857 wurde die Ordensgemeinschaft der Schwestern vom Heiligen Geist in Koblenz gegründet. Seit 1866 ist der Orden in Dudweiler aktiv. Das Mutterhaus in Koblenz machte den Bau des Krankenhauses St. Josef möglich. Am 19. November 1899 wurde es als erste der Ordensgemeinschaft überhaupt eingeweiht. Damals standen 45 Betten in einer einzigen Abteilung für Innere Medizin zur Verfügung.

Am kommenden Montag, 19. März, dem Fest des Heiligen Josef, feiern die Schwestern vom Heiligen Geist in Dudweiler 150. Ordensjubiläum. Die Feierlichkeiten beginnen um 13.30 Uhr mit einem Hochamt und Agape in der Kapelle im Krankenhaus St. Josef. Dazu sowie zu einem anschließenden gemütlichen Beisammensein laden die Schwestern ein. **ane**



Schwester Ehrentraud (links), Schwester Romana. Foto: ans